



universität
wien

Wiener Kinderstudien

Elterntipps aus der Forschung in den Alltag

#2: Wie wir Babys in ihrer Sprachentwicklung
unterstützen können



Sprachentwicklung beginnt schon vor der Geburt. Bereits im Bauch der Mutter lauschen Babys ihrer Stimme und gewöhnen sich an die Sprachmelodie ihrer Muttersprache¹⁾. Bis sie selbst erste Worte oder gar Sätze sprechen ist es dann trotzdem noch ein langer Weg. Um den ersten Geburtstag herum sprechen die meisten Babys ihr erstes Wort und mit etwa zwei Jahren bilden sie erste einfache Sätze aus zwei Wörtern (z.B. „Saft trinken“). Den meisten Kindern gelingen diese Meilensteine der Sprachentwicklung scheinbar mühelos. Dennoch gibt es einige Erkenntnisse aus der aktuellen Forschung, die für Eltern nützlich sind, um diesen wichtigen Lernprozess zu unterstützen:

Babys brauchen sprachlichen Input – aber live!

Babys müssen viel Sprache hören bevor sie selbst zu sprechen beginnen. Dabei macht es aber einen erheblichen Unterschied, ob sie nur einem Tonband oder Video lauschen, oder ob eine Person direkt mit ihnen spricht. In einer Studie lernten Babys beispielsweise nur dann verschiedene Laute einer Fremdsprache zu unterscheiden, wenn sie direkt mit einer Person interagierten. Lediglich Videos oder Tonbandaufnahmen mit den gleichen sprachlichen Inhalten zu hören, brachte ihnen dagegen nichts²⁾.

Warum ist das so? In der frühen Kindheit spielen soziale Interaktionen für das Lernen eine große Rolle³⁾. Zum einen sind Babys aufmerksamer und vermutlich auch mehr motiviert, wenn eine Person sich mit ihnen beschäftigt und sie hören dann auch intensiver zu als bei einem Video, das ihnen nur vorgespielt wird. Zudem ist der direkte Austausch notwendig, um eine Beziehung aufzubauen, wodurch das soziale Lernen noch mehr unterstützt wird.

Babys brauchen Feedback!

Für die frühe Sprachentwicklung ist es nicht nur wichtig, dass Babys viel Sprache hören. Eine enorm wichtige Rolle spielt auch, dass Eltern auf die Versuche ihres Babys zu sprechen reagieren. Das sogenannte „Brabbeln“ (engl. Babbling) ist für die Kleinen eine wichtige Übung. Wurden Mütter in einer Studie gebeten, konsistent auf das Brabbeln ihres Babys zu reagieren, z.B. mit einem Lächeln, machten die Kinder in ihrer Sprachentwicklung schneller Fortschritte⁴⁾.

Erfahren Sie mehr unter:
www.kinderstudien.at

Warum ist das so? Babys müssen das Sprechen fleißig üben, um richtige Silben und schließlich auch Wörter aussprechen zu können. Wenn ihre Bezugspersonen auf ihre sprachlichen Übungen reagieren, bemerken die Kleinen das und werden dadurch vermutlich motiviert, es weiter zu versuchen. Sie stellen fest, dass sie mit Sprache etwas in der Welt bewirken können, und wenn auch erst mal „nur“ das stolze Lächeln von Papa oder Mama.

Baby Talk hilft Babys beim Sprechenlernen!

Eltern reagieren auf die Brabbellaute ihres Babys häufig intuitiv mit vereinfachter Ammensprache oder „Baby Talk“ und unterstützen somit die Sprachentwicklung ihres Kindes⁵⁾.

Warum ist das so? Der Baby Talk ist besonders melodisch, enthält längere Pausen und ist durch starke Betonung einzelner Wörter gekennzeichnet. Dies hilft dem Baby nachweislich dabei, Sprache zu strukturieren und einzelne Wörter herauszuhören und schließlich zu lernen⁶⁾.



¹⁾ Mampe, B., et al., Curr Biol, 2009. 19(23): p. 1994-7.

²⁾ Kuhl, P.K., Proceedings of the National Academy of Science U S A, 2003. 100(17): p. 9645-6.

³⁾ Csibra, G. and G. Gergely, Trends in Cognitive Sciences, 2009. 13(4): p. 148-53.

⁴⁾ Goldstein, M.H., A.P. King, and M.J. West, Proceedings of the National Academy of Science U S A, 2003. 100(13): p. 8030-5.

⁵⁾ Elmlinger, S.L., J.A. Schwade, and M.H. Goldstein, J Child Lang, 2019: p. 1-14.

⁶⁾ Thiessen, E.D., E.A. Hill, and J.R. Saffran, Infancy, 2005. 7(1): p. 53-71.